

Wie soll Energiearmut definiert und gemessen werden?

WARUM: Energiearmut als **energie- und sozialpolitische Problemlage** erhielt in den letzten Jahren vermehrt mediale und politische Aufmerksamkeit. Aber: **Was versteht man eigentlich darunter?** In Österreich gibt es dazu **keine offizielle Definition** und es herrscht Uneinigkeit darüber, **wie Energiearmut statistisch erfasst** werden kann.



Sandra MATZINGER
✉ sandra.matzinger@akwien.at



Evelyn DAWID
✉ evelyn.dawid@gmx.at



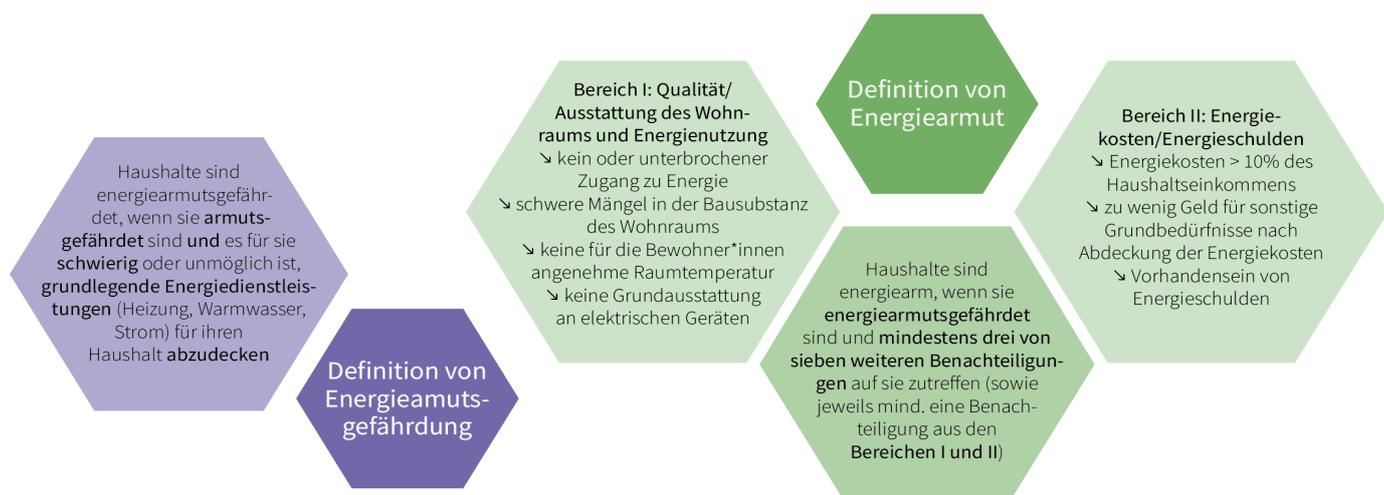
Karin HEITZMANN
✉ kheitzma@wu.ac.at

WAS: Ziel der vom Sozialministerium beauftragten Forschungsarbeit war es, **den unscharfen Begriff der Energiearmut – empirisch belegt – zu präzisieren** und das Phänomen der Energiearmut **statistisch messbar zu machen**.

ineq.at/energiearmut

KEY-FINDINGS Auf Basis von Interviews mit Fachleuten aus der Energiewirtschaft, aus Energieberatungsorganisationen und aus der Sozialwirtschaft entwickelten wir je eine Definition von Energiearmutsgefährdung und von Energiearmut.

Aktuell stellt der EU-SILC-Datensatz die geeignetste Datenquelle dar, um zumindest einige Aspekte der vorgeschlagenen Definitionen abzudecken. Künftig könnten weitere Fragen erarbeitet und in EU-SILC integriert werden, um alle Aspekte der vorgeschlagenen Definitionen abzudecken.



Aus den Interviews mit den Fachleuten aus der Energiewirtschaft, aus Energieberatungsorganisationen und aus der Sozialwirtschaft geht klar hervor, dass Energiearmut viele unterschiedliche Facetten haben kann. Neben einem hohen Energiekonsum und der damit verbundenen Kostenbelastung, ist auch der Verzicht auf Energie und das Leben in zu kalten oder zu warmen Räumen eine potentielle Problemlage. Handlungsbedarf besteht erst, wenn man sich die Energiekosten nicht mehr leisten kann und dann in weiterer Folge entweder auf Energie verzichtet oder hohe Schulden anhäuft. Die von uns entwickelte Definition von Energiearmut berücksichtigt diese verschiedenen Kombinationen von Benachteiligungen und ermöglicht somit eine differenzierte Messung in Anlehnung an die sozial- und energiewirtschaftliche Praxis.

Auf Basis der von uns vorgeschlagenen Definition waren 105.000 Personen in Österreich energiearmutsgefährdet – dies ergaben Berechnungen mit den zur Verfügung stehenden Variablen aus dem EU-SILC-Datensatz von 2016. Diese Zahl beruht allerdings nur auf einer Fallzahl von 115 Personen. Angesichts der kleinen Stichprobengröße stößt eine weiterführende Analyse schnell an ihre Grenze. Im nächsten Schritt müsste nicht nur eine ausreichende Stichprobengröße gewährleistet werden, sondern auch all jene Informationen erhoben werden, die für die Messung von Energiearmut, wie sie hier definiert ist, nötig sind. Erst dann werden wir wissen, wie viele Menschen in Österreich tatsächlich energiearmutsgefährdet bzw. energiearm sind.